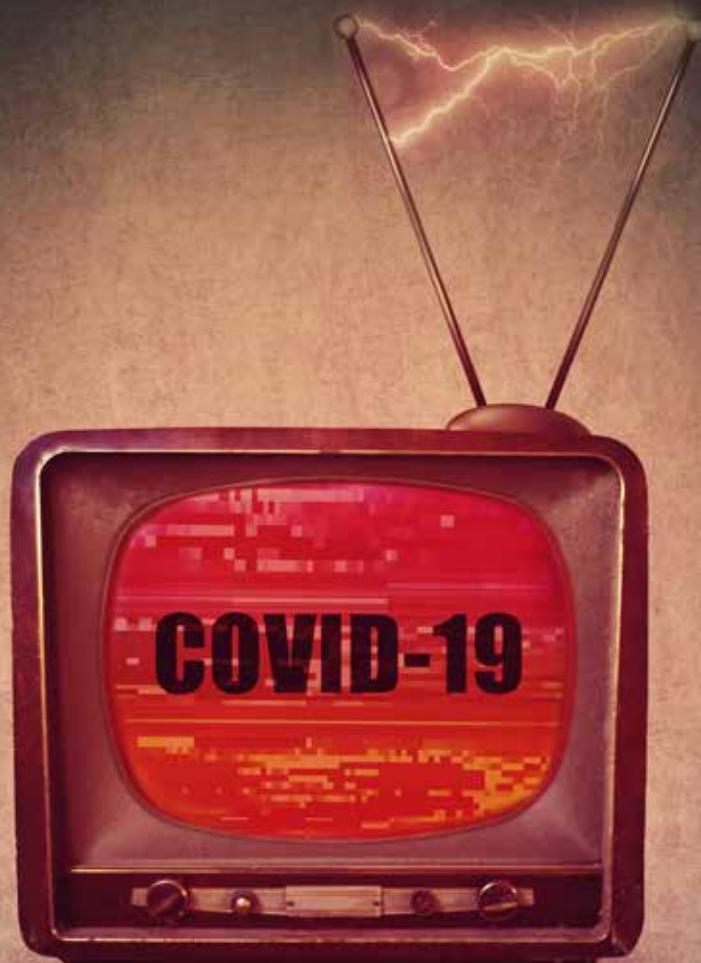


# GÖD

BV 3 *info*



## Dauerbelastung

+++ NACHGEFRAGT! BUNDESVERTRETUNG +++ CORONA: BELASTUNG FÜR DIE PSYCHE +++



### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auch diesmal ist es nicht möglich, das Thema Covid-19 auszusparen, bestimmt es doch derzeit in hohem Ausmaß unser Leben.

### UNSIKERHEIT AUF ALLEN EBENEN:

Welche Maßnahmen sind sinnvoll? Welche Maßnahmen gelten wann, in welchem Bundesland, für welche Situation? Wer hat denn nun bei der Einschätzung der Lage wirklich Recht? Die Menschen, die jetzt Entscheidungen treffen und für deren Umsetzung sorgen müssen, beneide ich wahrlich nicht.

### IN UNSEREM BEREICH WIRD HERVORRAGENDES GELEISTET:

Bis oft in die Nacht hinein wird im BMBWF und in den Bildungsdirektionen beraten und werden Strategien ausgearbeitet, um der Pandemie erfolgreich entgegenzutreten. Dabei sind Abstimmungen mit zahlreichen Stakeholdern erforderlich. In den einzelnen Dienststellen muss überprüft, getestet und dokumentiert werden. Individuelle und kreative Lösungen vor Ort sind gefragt, wenn Testmaterialien, die manchmal auch nicht zeitgerecht einlangen, vorbereitet und verteilt werden müssen. Die Zusammenarbeit aller ist hier gefragt, und die Belastungen erreichen mittlerweile das Personal, von dem es schon ohne Pandemie zu wenig gibt und dies in einem Ausmaß, das viele an den Rand der Verzweiflung drängt. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen haben sich Anerkennung verdient, und ich gehe davon aus, dass von den Vorgesetzten auch gut begründete Anträge auf Belohnungen gestellt werden. Während des Lockdowns hat sich gezeigt, dass Teleworking überwiegend gut funktioniert hat. Wenngleich diese zunehmend an Bedeutung gewinnende Art des Arbeitens auch nicht in allen Bereichen möglich ist,



bietet sie doch für DienstnehmerInnen und DienstgeberInnen viele Vorteile. Insbesondere von der „anlassbezogenen Telearbeit“ profitieren beide. Die entsprechenden Rahmenvereinbarungen wurden erst kürzlich für die dem BMBWF direkt nachgeordneten Dienststellen bindend und an die Bildungsdirektion quasi als Empfehlung oder Muster versandt. In den Bildungsdirektionen wird ein Gleichklang mit den Landesbediensteten angestrebt.

Seit Jahren weisen wir auf Unterbesetzungen, insbesondere in den Schulen, hin. Von weiteren Einsparungen waren Schulen daher in letzter Zeit ausgenommen. Nun zeichnen sich erste Erfolge ab: Erstmals seit Jahrzehnten ist mit einem Zuwachs an Schulpersonal, insbesondere in den Sekretariaten, zu rechnen, der zumindest die Unterbesetzungen abdecken soll. Auch die Anzahl der IT-Systembetreuerinnen und -betreuer wird allem Anschein nach aufgestockt werden. Wenn diese Zusagen auch schriftlich fixiert sind, werden wir wieder darüber berichten. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen ist der Schulstart dank des Einsatzes der Kolleginnen und Kollegen ganz gut gelungen. Auf Dauer ist die Situation aber nicht haltbar. Die Impfung scheint das einzig probate Mittel gegen die weitere Ausbreitung der Epidemie mit schweren Verläufen und drohenden Lockdowns, mit all den negativen Auswirkungen auf Wirtschaft, Soziales und Psyche, zu sein.

Bleiben Sie gesund!  
Ihr/ Euer Johann Pauxberger

Johann Pauxberger  
Vorsitzender der BV 3

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1.12.2021.** Beiträge bitte an die E-Mail-Adresse [office.bv3@goed.at](mailto:office.bv3@goed.at) mit dem Betreff „BV3 info“ samt Artikelbezeichnung senden. Es wird ersucht, die Beiträge mit Überschrift abzufassen und nach dem Beitrag den vollständigen Namen der Autorin bzw. des Autors sowie – soweit vorhanden – ein Digitalfoto anzufügen. Für den Fall der Beifügung von Fotos ist der Name der Fotografin bzw. des Fotografen anzugeben und deren Zustimmung zur Veröffentlichung einzuholen.

# Nachgefragt – aus der Steiermark!

## Im November 2021 ist es zwei Jahre her, dass die Personalvertretungswahlen stattgefunden haben. Was hat sich bislang getan?

VON IRENE LEBER, MITGLIED BV 3

Die Steiermark übergab damals an den ZA- und BV3-Vorsitzenden HR Hans Pauxberger eine „Box voller Anliegen“ – in der bei den Dienststellenbereisungen der Bundesschulen die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung gesammelt wurden. Wir fragen nun bei HR Pauxberger nach.



**LIEBER HANS!** Die „Box voller Anliegen“ wurde im Dezember 2019 an dich übergeben. Die Kolleginnen und Kollegen aus der Steiermark sind natürlich nach wie vor daran interessiert, wie denn der Stand zu den Forderungen, die seit der Wahl behandelt werden, ist. Was kannst du Allgemeines dazu berichten, bevor wir auf einzelne Bereiche eingehen? An welchen Themen wird derzeit mit Hochdruck gearbeitet?

**LIEBE IRENE!** Derzeit ist Covid-19 das dominierende Thema. Zugangsregeln und deren Kontrolle, Testungen und deren Vor- und Aufbereitung, Zuständigkeiten müssen geklärt werden. Eine Form der Abgeltung für die zusätzlichen Belastungen wird von den betroffenen Bediensteten zurecht verlangt. Auch die Frage, wie mit Kolleginnen und Kollegen umzugehen ist, die sich nicht an die Regeln halten, beschäftigt

uns zur Zeit, glücklicherweise nur theoretisch. Mit der Pandemie in Zusammenhang stand auch das Thema Teleworking, bei dem den Bildungsdirektionen ein breiter Spielraum ermöglicht wurde. Neben bekannten Forderungen nach mehr Personal, Einschulungsmöglichkeiten usw. ist auch der künftige Einsatz von Freizeitpädagoginnen und Freizeitpädagogen und Erzieherinnen und Erziehern ein sehr aktuelles Thema. Auch beim Schulärztlichen Dienst stehen Reformen an, und die Ausstattung und Aufgabenverteilung in den Pädagogischen Hochschulen wird zur Zeit auch durchleuchtet.

Im herkömmlichen Schulalltag war und ist die Reinigung bereits ein wichtiges Thema. Dieses Thema tritt nun durch Covid-19 mit den zusätzlichen Hygieneanforderungen in den Vordergrund. Besonders in letzter Zeit waren es die Kolleginnen und Kollegen in der Eigenreinigung, die diese Tätigkeiten ohne großes Wenn und Aber übernahmen. Wie sieht es mit „zurück zur Eigenreinigung“ aus?

Dass viel für die Reinigung mit Eigenpersonal spricht, liegt auf der Hand, deshalb ist das auch eine unserer Forderungen. Ich glaube aber nicht daran, dass es in absehbarer Zeit flächendeckend gelingen wird, wieder zur Eigenreinigung zurückzukehren. Die Versuche dem Dienstgeber Bund klar zumachen, dass die Reduzierung von Planstellen unter gleichzeitiger Auslagerung von Tätigkeiten in Vereine und Firmen, die Verschiebung in den Sachaufwand also, nur Budgetkosmetik ist, haben zwar bei den einzelnen Gesprächspartnern Verständnis hervorgerufen, aber keine Änderung in der Strategie bewirkt.

Da wir schon bei Covid-19 sind: Diese Zeit hat auch aufgezeigt, wie wichtig Krankenstandvertretungen und überhaupt ein Planstellenpool wären. Da sich

auch schon vor Covid-19 niemand über Mangel an Arbeit beklagen konnte, kommt nun durch die Pandemie auch dieser Missstand zu tragen. Der Ruf von den Kolleginnen und Kollegen aus der Unterrichtsverwaltung nach mehr Personal wird immer lauter. Was kannst du zu dieser Forderung berichten?

Die Forderung nach einem Planstellenpool hängt mit der vorigen Frage eng zusammen: Dafür braucht es die entsprechenden Planstellen, die bislang schon für den Regelbetrieb nicht in ausreichendem Umfang vorhanden waren. Die Aufnahme von ungeschultem Personal für Krankenstandvertretungen wäre in qualifizierten Bereichen keine sinnvolle Lösung. „Springermodelle“ wie sie in einigen Bundesländern bereits ansatzweise praktiziert werden, wären aber bei ausreichender Personalausstattung möglich.

Die steigenden Anforderungen und Belastungen sind auch in allen Bereichen der Verwaltung spürbar. Ich denke da an Fachkräfte und qualifiziertes Personal. Wenn man den privaten Arbeitsmarkt im Vergleich heranzieht, gibt es bei der Entlohnung in unserem Bereich viel Luft nach oben. Wie ist der Stand zum Thema „gerechtere Entlohnung für qualifizierte Arbeit“?

„Angebot und Nachfrage“ bestimmen im Öffentlichen Dienst, anders als in der Privatwirtschaft, nicht die Bewertung der Arbeitsplätze. In einigen Bereichen hält die Bezahlung im Öffentlichen Dienst im Vergleich mit der Privatwirtschaft mit. In anderen Bereichen aber, wie etwa in der EDV oder bei Köchen, ist es oft nicht einfach, Personal zu gewinnen oder zu halten. Bessere Bezahlung ist in unserem System nur durch eine Aufwertung der Planstellen möglich. Das setzt eine Änderung der Arbeitsplatzinhalte voraus. In einigen Bereichen ist uns das gelungen. Große Sprünge ergeben sich dadurch aber meist kaum. Im IT-Bereich müssen neue Wege eingeschlagen werden, hier reichen kleine Anpassungen nicht aus. Wir fordern, dass auch in nachgeordneten Bereichen IT-Sonderverträge, die mittlerweile neu gestaltet werden müssen, möglich sind. Dass offene Stellen dennoch besetzt werden können, liegt mehr an den Arbeitsbedingungen (sicherer Job, geregelte Arbeitszeiten etc.) als an der Bezahlung. Ich bin aber zuversichtlich,



dass die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst bei den kommenden Gehaltsverhandlungen wieder einen akzeptablen Abschluss erreichen wird können.

Auch der Umstand, dass für neue Kolleginnen und Kollegen eine Einschulungs- bzw. Einarbeitungsphase wünschenswert ist, war eine Forderung vor der Wahl. Derzeit ist es ja so, dass ein Arbeitsplatz erst besetzt wird, wenn die Kollegin oder der Kollege in den Ruhestand tritt oder aus dem Dienst ausscheidet. Eine Veränderung ist auch in diesem Bereich anzustreben.

Manchmal besteht die Möglichkeit, diese Lücken mit Verwaltungspraktikantinnen und -praktikanten oder Lehrlingen zu füllen. Anstelle dieser Notlösung muss es ermöglicht werden, für einen gewissen Zeitraum (wie beim Beschäftigungsverbot bei Schwangerschaften) eine Planstelle doppelt zu besetzen und Gehalt ausbezahlen. Die diesbezügliche Forderung haben wir als GÖD BV3 bereits – auch an den GÖD-Bundeskongress – gerichtet.

Lieber Hans! Auch 2024 werden wieder die PV-Wahlen stattfinden. Wie ist deine Erwartung zur Umsetzung der Forderungen bis dahin?

In einigen Bereichen bin ich sehr zuversichtlich: Bei zusätzlichen Planstellen zeichnen sich erste Erfolge ab, auch bei der Frage der Einschulung neuer Kolleginnen und Kollegen bin ich guten Mutes. EDV-Sonderverträge in allen Bereichen sowie die längst fällige Arbeitsplatzbeschreibung für leitende Schulkollegen (künftig vielleicht „Fachkraft für Gebäude- und Liegenschaftsverwaltung“) halte ich ebenfalls für in absehbarer Zeit umsetzbar.

Lieber Hans, ich bedanke mich für das Interview und wünsche dir mit deinem Team der BV3 viel Erfolg bei den weiteren Gesprächen und Verhandlungen, damit für unsere Kolleginnen und Kollegen das Bestmögliche erreicht wird. ●



## Corona-Verzweiflung an den Schulen

**Ängste, Depressionen, Wut: Die Belastungsgrenze ist erreicht**

VON CLAUDIA BIEGLER, MA, VORSITZENDER-STELLVERTRETERIN FRAUEN-, ORGANISATIONS- UND SCHULUNGSREFERENTIN

**E**ines vorweg, es ist keine Selbstverständlichkeit, dass das Schulsystem im Corona-Wahnsinn weiterfunktioniert. Rekapitulieren wir: Der Schulbetrieb wurde mit einer dreiwöchigen Sicherheitsphase begonnen; auf welche Art dies zu geschehen hatte, gaben die jeweiligen überbordenden Verordnungen des Bundes beziehungsweise der Länder vor. Eine sichere Schule sollte von Ost bis West durch genaues Studium und Umsetzen aller Covid-19-Maßnahmen garantiert werden. Der Aufwand war und ist enorm. Vom schulärztlichen Personal, über Lehrkräfte, samt administrativ Tätigen, bis hin in die Direktionen – und besonders stark im Bereich der Verwaltung – beschäftigt alle nur eines: Jeden am Schulstandort sicher und gesund durch die Pandemie zu bringen. Das verlangt uns jedoch viel ab: Fehleranfällige PCR-Testprogramme, kaum nachvollziehbares Vorgehen der Ämter und viel zu wenig Personal für viel zu viel Bürokratie haben das System Schule schließlich an die Grenze der Belastbarkeit gebracht!

### EWIG IN DER WARTESCHLEIFE UND KEIN ENDE IN SICHT

Der Lagebericht einer Kollegin aus der Verwaltung einer Bundesschule zeichnet ein Bild, das Stirnrunzeln erzeugt: „Wir sind eine Schule mit zirka 1.700 Lernenden und im Verwaltungsteam arbeiten nur mehr fünf Personen. Das heißt, meine Kolleginnen und Kollegen und ich versuchen die wöchentlich anfallenden PCR-Tests mit ‚Alles gurgelt‘

durchzuziehen. Meine Aufgabe ist es, die Auswertungen zu kontrollieren. Eine ‚rote‘ Rückmeldung bedeutet, der Schüler ist Covid-19-positiv. Sofort ist ein Formular an das Magistrat der Stadt Wien MA 15 weiterzuleiten. Der entsprechende Klassenvorstand des Schülers muss nun informiert werden – wir haben 48 Klassenvorständinnen und Klassenvorstände! – damit der dann die Quarantäneregeln umsetzen kann. Wer im Umfeld des Covid-19-positiven Schülers ist K1 (Kontaktperson 1)? Wer hielt sich im Umkreis von zwei Metern auf und war länger als fünfzehn Minuten mit ihm zusammen? War der Schüler geimpft oder ungeimpft? Wo bewegte er sich im Schulhaus – in einer Werkstätte, im Labor, im Turnsaal? All diese Fragen müssen sehr schnell beantwortet werden. Gleiches gilt für die Feststellung von K2-Personen (Kontaktperson 2). Auch diese Betroffenen erhalten ein Schreiben vom Magistrat. Sie können sich nach fünf Tagen mittels PCR-Test freitesten, dürfen die Schule zwar besuchen, aber keinen Freizeitaktivitäten außer Haus nachgehen. Schließlich müssen noch die Eltern des Schülers informiert werden. Ist deren Kind Covid-19-positiv, dann kann erst nach zehn Tagen Quarantäne ein PCR-Test Abhilfe schaffen, allerdings nicht wenn es ungeimpft ist. Das muss den Eltern alles erklärt werden. Unsere Schule hat 89 Prozent Migrationsanteil, da ist die Sprache bei all dem die erste Hürde. Was mich wirklich nervt ist, dass man ewig in der Warteschleife irgendeiner Behörde hängt! Der Erholungswert meines Sommerurlaubes ist längst

FOTOS: CLAUDIA BIEGLER, GÖD

## SCHULE



**Die Organisation von Testungen an den Schulen bringen die Kolleginnen und Kollegen an ihre Belastungsgrenzen – und darüber hinaus.**

dahin.“ Bei gleichem Personalstand sind nun also täglich Dutzende Arbeitsvorgänge mehr zu erledigen. Da ist es kein Wunder, dass die Kollegenschaft an ihre Leistungsgrenze gerät.

### ALLES AUF ABSTAND

Schule ist, wie wir wissen, nicht nur ein Ort des Lernens und Lehrens, sondern vor allem auch ein Ort der sozialen Interaktion. Die blieb in den letzten Jahren der Pandemie jedoch zunehmend auf der Strecke. Das gilt für alle, die am Schulstandort wirken. Es heißt nun stets: „Alles auf Abstand, bloß keinem zu nahekommen.“ Die Corona-Krise stellt unser Leben auf den Kopf. Die Hygiene- und Verhaltensregeln haben die meisten verinnerlicht. Wie steht es aber mit unserer „psychischen Hygiene“? Welche Folgen haben die Corona-Zeiten für unsere seelische Verfassung, wie belastet ist unsere mentale Gesundheit? Keine der Verordnungen im überbordenden Maßnahmenschub kümmert sich um diese Aspekte der Pandemie.

Ja, manche von ihnen verschlimmern die Sache noch.

### PANIK, ANGST, EMPÖRUNG ODER WUT

Vom Verwaltungspersonal wird besonders häufig über fehlende Energie, Mut- und Kraftlosigkeit geklagt. Den täglichen Druck und Stress während der Arbeit durch private Entspannungssequenzen zu kompensieren, ist kaum mehr möglich. Mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen fällt unter diesen Voraussetzungen schwer. Wie lange wird diese Situation noch andauern? Die Ungewissheit macht nicht nur Angst, sondern lässt belastete Menschen auch schlecht schlafen. Panik, Angst, Empörung oder Wut – die Emotionen und Reaktionen fallen unterschiedlich aus. Die Covid-19-Pandemie ist leider unseliger Teil unserer Normalität geworden, samt psychosomatischen Begleiterscheinungen. Ist es nicht Zeit, allseitig gesundheitliche Verantwortung zu übernehmen – und zwar auch für diejenigen, die nun übermäßig belastet werden? ●

### IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: GÖD Wirtschaftsbetriebe GmbH, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien. Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich: Mag.ª Simone Gartner-Springer, 1080 Wien, Strozsigasse 2/3, Stock, E-Mail: office.bv3@goed.at. Sekretariat: Marion Mauer, Montag bis Donnerstag 9 bis 15 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr, Tel.: 01/53120-3253. Redaktion, Produktion: Modern Times Media Verlagsges.m.b.H., Redaktionelle Betreuung: Dr.ª Susanne Falk, Lagergasse 6/2/35, 1030 Wien, Tel.: 01/513 15 50. Hersteller: Druckerei Berger, 3580 Horn, Wiener Straße 80. Verlagsort: Wien. Herstellungsort: Horn. DVR-Nr.: 0046655. Die in der Zeitschrift „BV3-Info“ wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeber. Jeder Autor trägt die Verantwortung für seinen Beitrag. Es ist nicht die Absicht der Redaktion, die Übereinstimmung aller Mitarbeiter zu erzielen. Änderungen auch namentlich gezeichneter Artikel sind vorbehalten. Wir bitten um Verständnis, dass manche Autoren die leichte Lesbarkeit einer geschlechtsneutralen Formulierung vorziehen. Unverlangt eingereichte Manuskripte werden nicht retourniert. © GÖD – Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Text und Design des vorliegenden Druckwerks sind urheberrechtlich geschützt. Jeder Missbrauch wird geahndet.

# Forderung der GÖD zur „Aufnahmeoffensive“

**Vorsitzender Dr. Norbert Schnedl: „Rasches Handeln erforderlich!“**

Die steigenden Anforderungen sowie die bevorstehende Pensionierungswelle von nahezu 50 Prozent der Bediensteten in den nächsten zehn Jahren auf Bundesebene verschärfen die ohnehin schwierigen Arbeitsbedingungen im Öffentlichen Dienst zusätzlich. Eine Aufnahmeoffensive in allen Bereichen ist längst überfällig!“, fordert GÖD-Vorsitzender Norbert Schnedl. Der Personalcontrollingbericht zeigt klar, dass eine vorausschauende und demografiesensible Personalpolitik unabdingbar ist, um die hohe Leistungsqualität im Öffentlichen Dienst sicherzustellen. Aufstockungen im Personalplan in den Bereichen Sicherheit und Justiz sind positiv zu bewerten. Doch ein Personalmangel ist in allen Bereichen des Öffentlichen Dienstes gegeben. Es braucht daher eine aufgabengerechte Personalaufnahme in allen Bereichen des Öffentlichen Dienstes!

„Der Öffentliche Dienst ist für das Funktionieren der Gesellschaft unabdingbar. Nachbesetzungen müssen erfolgen, bevor die Pensionierungen stattfinden, damit der Wissenstransfer sichergestellt werden kann. Das ist eine Voraussetzung, um die hohe Qualität des Öffentlichen Dienstes weiterhin sicherzustellen. Wir erwarten von der Politik ein klares Bekenntnis zu einem starken Öffentlichen Dienst!“, fordert Schnedl umgehend Maßnahmen ein, um die Kolleginnen und Kollegen zu entlasten und die Personalsituation nachhaltig zu verbessern.

## Reimi

*Net schon wieder ...*

*Schon wieder zu Corona schreiben,  
das ließe ich am liebsten bleiben.*

*Allein – sie sind noch da, die Viren,  
die uns'ren Alltag dominieren.*

*Wir bohren, spülen und wir impfen,  
den einen g'fällt's, die and'ren schimpfen.*

*Auf jeden Fall ist es ein Fakt,  
dass uns die Sache alle plagt.*

*Mit einer Maske vor dem Mund  
wünsche ich euch: „Bleibt's alle g'sund!“*



FOTO:ALASHI/ISTOCK

**Telefonische Adressenberichtigung: 01/534 54-139**

Österreichische Post AG • MZ 03Z035302 M • GÖD, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien • nicht retournieren

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

Postleitzahl \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_